

ES-335 Reissue
GIBSON Block Inlay

Die ES 335-Versionen aus den frühen 60er Jahren gehören heute zu den begehrtesten Vintage-Instrumenten aus dem Hause Gibson. Kein Wunder also, dass der Traditionshersteller jetzt nach den Modellen mit Dot Inlays auch Reissues der Block Inlays vorlegt.

gesamten Karriere. Er nannte es ‚The Real Thing‘ und kommentierte: „No other tool in my life has been as long-serving.“ Wir erinnern uns, es gab eine LTD Edition dieser Clapton-Gitarre zu einem Preis, für den man auch ein Original hätte erwerben können. Die vorliegende Block Reissue aus Gibsons Custom Factory in Memphis ist keineswegs billig, aber immerhin erschwinglicher. Allerdings gibt es auch noch eine Variante mit Namen 1963 ES-335 Block aus dem Custom Shop in Nashville, wo auch die Historic Collection Modelle gefertigt werden. Natürlich ist die teurer und schlägt mit einem Listenpreis von 5949 Euro zu Buche.

Konstruktion

Die ES-335 Block Inlay wurde nach den Spezifikationen des 1963er Modells gebaut. Der Double-Cutaway-Body mit den charakteristischen f-Löchern besteht aus einem dreischichtigen Laminat (Ahorn/Pappel/Ahorn) und zeigt in seinen Konturen noch eine leichte Tendenz zu den berühmten Mickey Mouse Ears der frühen Modelle. Korrekt für die Periode ist auch der die Korpusmitte ausfüllende Centerblock (Sustainblock) aus leichtgewichtigen Ahorn, welcher über Streifen aus Fichte an Decke und Boden sauber angepasst wurde und diesem Modell seine semi-akustischen Eigenschaften verleiht. Cremefarbene einfache Bindings fassen den Korpus allseitig ein. Aus schön gewachsenem Mahagoni ist der einteilige Hals gefertigt und über einen gerundeten Halsfuß in den Korpus eingeleimt. Das Palisandergriffbrett ist mit den namengebenden kleinen Block Inlays ausgestattet und verfügt über 22 schlanke, glänzend polierte Bünde, deren Kanten mit einem einfachen Creme-Binding abschließen. Die abgewinkelte Kopfplatte trägt den historisch korrekten Gibson-Schriftzug und die altherwürdige Krone auf schwarzer Front und ist mit Vintage Tulip Tuners (single ring) ausgestattet.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Gibson
Modell: ES-335 Reissue Block Inlay
Herkunftsland: USA
Typ: Semisolidbody Electric
Mensur: 628 mm
Hals: Mahagoni, einteilig, Palisandergriffbrett, 22 Bünde, Cremebinding, Block Inlays, eingeleimt
Halsform: flaches D
Halsbreite: Sattel 43,3 mm; XII. 52,3 mm
Halsdicke: I. 20,2 mm; XII. 21,8 mm
Korpus: Ahorn-Laminat (Ahorn/Pappel/Ahorn), einfache Creme-Bindings, f-Löcher
Oberflächen: Antique Red
Tonabnehmer: 1x Burstbucker Pro 1, 1x Burstbucker Pro 2
Bedienfeld: 2x Volume, 2x Tone, Dreiweg-Schalter
Steg: ABR Bridge (Tune-o-matic) Stop Tailpiece
Sattel: Kunststoff
Hardware: vernickelt
Mechaniken: Vintage Tulip Tuners
Gewicht: ca. 3,7 kg
Getestet mit: Fender Bandmaster, VOX AC30, Marshall JTM45
Vertrieb: Musik & Technik D-35041 Marburg www.mundt.de
Preis: ca. € 4045 inkl. Koffer

Franz Holtmann

Der Saitenführung und -halterung dienen die bekannte ABR-Bridge (Tune-o-matic) und ein Stop Tailpiece. Die Mensur ist natürlich authentische 628 mm lang. Humbucker gehören selbstredend zur grundlegenden Ausstattung eines solchen Modells und hier kommen die Burstbucker Pro 1 und 2, aufgehängt in schwarzen Rähmchen zum Einsatz. Die Schaltung ist bekannt: Dreiweg Toggle-Switch und jeweilige Volumen- und Tonregler pro Pickup.

Die Gitarre ist in Antique Red perfekt lackiert; alternativ ist noch Antique Teaburst zu haben. Die gesamte Hardware kommt vernickelt.



Mitte 1962 bekam das 1958 eingeführte Electric-Spanish-Modell ES-335 ein dünneres Halsprofil (slim taper) und kleine Block-Einlagen. Die überarbeitete ES unterschied sich damit deutlich von den mit recht fetten Hälsen ausgestatteten Dot-Versionen zuvor. Als Fan dieses Modells gilt z. B. Eric Clapton, der seine berühmte rote ES erwarb, als er mit den Yardbirds endlich genug Geld dafür zusammengebracht hatte. Obwohl mit Cream assoziiert, begleitete EC dieses 64er Modell während seiner



praxis

Der Hals der ES-335 Block Inlay mit seinem Slim-Taper-Profil ist nicht so flach, dass es sich unangenehm bemerkbar macht. Da gab es durchaus auch dünnere Ausführungen, die dann mit tendenziell scharfen Außenkanten auffielen. Diese Kritik ist dem Hersteller nicht unbekannt geblieben und demgemäß moderat ist hier die Formgebung ausgefallen. Der Hals kommt also überaus gefällig und mit angenehmer Seitenrundung in die Hand und spielt sich höchst komfortabel. Überhaupt vermittelt dieses Reissue-Modell ein sehr authentisches Gefühl, welches durch den klar und offen zeichnenden Grundklang bestens unterstützt wird. Mit typischem semiakustischem Timbre tritt es an, diesem leicht komprimiert erscheinenden trockenen Holzboxklang, der dennoch Spaß macht, da man das gute Schwingverhalten konkret spürt und die verlässliche Ahnung hat, dass hier bei guter Behandlung einmal etwas Starkes Großes entstehen wird.

Das gefühlte Große wird in unserem Fall durch potente Tonabnehmer, sowie seriöse Verstärkung bestens in Szene gesetzt und darüber effektiv elektrisch bestätigt. Die Burstbucker Pro machen ihre Arbeit gut, stehen in einem optimal gewichteten Verhältnis zueinander und zeigen Messwerte von gut 7,3 kOhm am Hals und 7,8 kOhm am Steg. Ein zum Vergleich herangezogenes Original von 1963 misst für jeden der eingebauten, sogenannten Pat.-No.-Pickups dieser Periode etwa 8 kOhm.

Der Humbucker am Hals bringt Akkorde in plastischer Zeichnung zu Gehör. Die einzelnen Stimmen sind mit gutem Trennverhalten markant definiert, schließen sich dennoch wie selbstverständlich harmonisch zum Akkord zusammen. Trockene, anschlagschärf konturierte Bässe profitieren von der semiakustischen Konstruktion und öffnen den Tonraum für ein kraftvolles Klangbild mit satten Mitten und volltönendem Höhenbereich.

Von dieser geschmeidigen Ausgewogenheit profitiert auch der HiGain-Bereich, in dem sich die Block Inlay über ihren Hals-tonabnehmer als das wunderbar singende Instrument erweist, welches wir uns bei der Vorstellung einer guten 335 immer wünschen. Vor allem im hohen Tonbereich zeigt der Burstbucker Pro jenen begehrten Schmelz und kehligen Growl, der diesem Instrumententyp seinen beständigen oberen Platz in der Beliebtheitsskala verschafft.

Schalten wir zum Steg-Tonabnehmer hinüber, so schrumpft das Klangbild vom Volumen her einerseits auf ein kompaktes Maß ein, macht andererseits einen leichten Sprung nach vorn, was Präsenz und Schlagkraft angeht. Das Klarklangverhalten ist frisch und brillant ohne die gefürchteten tonalen Negativaspekte von Topfigkeit und Höhengrund. Hier bleiben Akkorde funky und spritzig, lässt sich gut Gas geben in präzisiertem Rhythmuspiel mit furztrockener Bassartikulation und zupackendem Höhenpeak.

In Zerrpositionen zahlt sich diese konkrete Definition im Tonverhalten der semiakustischen Konstruktion sofort aus, wenn Powerchords oder Riffs mit Schmiss und Anschlagskick den Raum durchqueren. Das drückt, schiebt und pumpt, ohne dass sich die Konturen auflösen. Diese Straffheit mündet in ausgesprochen saftigem Powerplay.

Gehen wir über zum Single-Note-Spiel, so ist die Standfestigkeit und imposante Kraft im gehaltenen Ton zu loben, Linien können bei Bedarf schneidend und frech inszeniert werden, andererseits lädt die eindrucksvolle Präsenz und satte Obertonfarbigkeit auch zum geschmeidigen Melodiespiel ein, wenn wir etwa den Volumen- und Tonregler ins Spiel mit einbeziehen. Letztlich ist es wohl diese Wendigkeit und musikalische Offenheit, die eine gute 335 so begehrenswert macht. Sie ist zwar nicht Everybodys Darling, kann aber dennoch als bemerkenswert offen auslegbares Arbeitsgerät betrachtet werden. Wie immer reißt die Kombi-Schaltung beider Pickups noch einmal den Himmel weit auf, macht arpeggiertes Spiel, aber auch die rhythmische Aktion zum Vergnügen.

Letztlich überzeugt diese Schaltstellung mit weich einbrechenden Höhen und perlender Akkordstruktur dann auch noch in der Crunch-Abteilung auf das Schönste – genau so soll es sein!

Fassen wir zusammen: Selbst im Vergleich zu dem 63er Original kommt die aktuelle Version ziemlich gut weg. Das alte eingespielte Instrument zeigt zwar etwas mehr Dezenz, ist nicht so direkt im Ton, dafür feiner im Tonaufbau und mit mehr Tiefgang ausgestattet. Das macht die heutige Block RI aber auf ihre Art mit viel Frische und Lebhaftigkeit wett.

resümee

Mit der ES-335 Block Inlay stellt Gibson erneut und mit gutem Grund ein weiteres Reissue-Modell bereit, das die Kontinuität bestätigt, mit der sich die Firma in den letzten Jahren ihren verdienstvollen Designs verpflichtet fühlt. Wo die Originale fast vom Markt verschwunden sind und wenigen Sammlern und Liebhabern vorbehalten bleiben, stößt Gibson in die Lücke und



präsentiert exzellente Remakes, die kaum Wünsche offenlassen. Die ES-335 Block Inlay reiht sich ein in diese Parade der gepflegten wiederbelebten Klassiker und wartet auf hohem Fertigungsniveau mit in bestem Sinne klassisch-elektrischen Sounds auf, die eine enorme Anpassungsfähigkeit auszeichnen. Ob elegant oder brachial, die ES macht in fast jeder Stilistik eine gute Figur und auf dem hier vorgelegten Niveau ist sie auch ihr Geld absolut wert. Schönes Instrument! ■

PLUS

- authentisches Design
- Schwingungsverhalten
- Materialien
- Spielgefühl
- Pickups
- Sounds
- Verarbeitung